

Erfahrungsbericht: Erasmus in Valencia 18/19

Vorbereitung

Warum Valencia?

Zuallererst muss jeder für sich selber entscheiden, welches Kriterium für einen selber am wichtigsten ist bei der Stadtauswahl. Ich hatte nur wenig Kenntnisse über die verschiedenen Städte & Regionen. Also war mein Kriterium bei der Wahl der Stadt die gesprochene Sprache. Ich wollte an einem Ort sein, wo relativ "klares" Spanisch gesprochen wird mit wenig Dialekt. Dadurch fiel Andalusien, das äußerst interessant war, leider raus. Auch Barcelona, ein sehr populärer Ort, fiel durch das Katalan raus. Letztendlich kamen Madrid und Valencia in die engere Auswahl, auch wenn in Valencia das Valenciano, ein Dialekt des Katalan, mit Castellano koexistiert. Letzteres war aber überhaupt kein Problem.

Lange habe ich eher Richtung Madrid tendiert, doch als ich die Erfahrungsberichte zum Thema Wohnungsmarkt gelesen habe, hat mich das stark abgeschreckt. In einigen Berichten wurde erwähnt, dass man z.B. viel Geld in die Hand nehmen muss, dass manchmal Zimmer ohne Fenster vermietet werden, oder dass der Zustand einfach schlecht ist.

In Berlin lebend kenne ich sehr gut die Schwierigkeiten und die Frustration bei der Wohnungssuche und diese wollte ich mir ersparen.

Valencia war für mich auch sehr attraktiv, denn die Stadt ist zwar kleiner als Berlin, aber immer noch die drittgrößte Stadt Spaniens. Ich fand es auch sehr spannend, einmal eine kleinere Stadt als Berlin zu erleben, die aber dennoch groß genug ist, dass ein vielfältiges Freizeitangebot herrscht.

Bei der Stadtwahl ist auch zu beachten, dass jede Universität andere Bedingungen bietet. Bei Valencia wurde in der Beschreibung auf der Charité-Erasmusseite betont, dass man hier aufgrund der Kurswahl lieber ein Jahr ins Ausland gehen sollte, da nicht alle Kurse in jedem Semester angeboten werden.

Bewerbung an Heimat & Gasthochschule

An der Charité ist der Bewerbungsprozess für Erasmus zweistufig. Als Erstes ist ein Bewerbungsbogen mit einem Sprachnachweis abzugeben. Die benötigten Unterlagen sind relativ übersichtlich. Das Motivationsschreiben umfasste nur 2 Seiten.

Im nächsten Schritt war ein Auswahltag mit verschiedenen Stationen zu bewältigen, vergleichbar mit einem Mini-Assessmentcenter. Am Auswahltag gab es 3-4 Stationen zu Sprachkenntnissen, Motivation und interkulturellen Kompetenzen. Pro Station hat man nur 5min, die wie im Flug sehr schnell vergehen.

Sprachliche Vorbereitung

Vorab in Deutschland:

Bezüglich des Sprachenlernens war ich hochmotiviert. Ich wollte mit dem bestmöglichen Spanisch nach Valencia gehen. So habe ich eine Reihe an Methoden ausprobiert.

Sprachkurse:

Die Sprachkurse an der Sprachbörse der TU waren mein Fundament am Anfang. Die Lehrer sind sehr gut und die Leute im Kurs sind auch motiviert, was in Gruppenkursen sehr wichtig ist. An der TU gibt es anscheinend auch noch ein weiteres Sprachangebot für Studenten, um Credits zu sammeln. Ich habe keine persönlichen Erfahrungen dazu, jedoch wurde mir mitgeteilt, dass die Leute in diesen Kursen weniger motiviert sind, weil es ihnen eher um die Credits als um die Sprache geht. Die Sprachbörse ist letztendlich auf jeden Fall zu empfehlen!

Italkie:

Italkie ist eine Plattform, wo Lehrer auf der ganzen Welt privaten Unterricht anbieten können. Das Ganze erfolgt via Skype. Mit Italkie habe ich nach der Sprachbörse an der TU angefangen und bietet sich gut dafür an, um individueller auf die Bedürfnisse eingehen zu können. Diese individuellen Klassen sind natürlich auch etwas kostspieliger als die Sprachbörse. (Preis pro Std: ca. 13-15€)

Anki:

Anki ist ein digitales Karteikartensystem, mit dem man Vokabeln lernen kann. Man kann es am PC oder auch auf dem Handy nutzen. Es ist ein einfaches, aber sehr mächtiges Programm. Ein Algorithmus bestimmt, wann neue Vokabeln gelernt und wann alte Vokabeln wiederholt werden. Wer sich hier mehr einlesen möchte, der kann mal nach "Spaced Repetition" suchen.

Anki kann ich nur wärmstens empfehlen, es ist ein geniales Programm. Es ist kostenlos für Android und PC; bereits fertige Karten mit Vokabeln gibt's im Internet. Fürs iPhone kostet die App deutlich mehr (30€), aber die Decks sind dennoch kostenlos und trotz des hohen Preises lohnt es sich.

Glossika:

Glossika basiert auch auf "Spaced Repetition" und ist ein Online-Programm. Die Philosophie von Glossika ist es, einem die Sprache im Kontext beizubringen. Man lernt also nicht nur isoliert Vokabeln, sondern lernt eher Sätze. Die Idee dahinter ist, dass man dadurch ein Gefühl für die Sprache bekommt und sich Zusammenhänge intuitiv erschließen. Glossika habe ich nur angetestet, aber aus Zeitgründen nicht weiterverfolgt. Die Nutzer sind aber überzeugt vom Programm.

Im Nachhinein empfehle ich Anki + Sprachbörse, denn diese Kombination bietet das beste Preis-/Leistungsverhältnis.

In Valencia:

Direkt bei meiner Ankunft habe ich mir eine Sprachschule gesucht. Es ist eine gute Möglichkeit, um sofort mit dem Leben vor Ort anknüpfen zu können, denn man lernt neue Leute kennen und es gibt auch immer Aktivitäten, an denen man teilnehmen kann.

Ich war 2-3 Wochen lang für jeweils den halben Tag an der Sprachschule, bin danach aber auf Individualunterricht umgestiegen.

Über ein Jahr lang hatte ich Privatstunden bei einer wunderbaren Lehrerin. Ich habe sicherlich schon um die 100 Stunden mit ihr gehabt und unglaublich viel gelernt. Ich konnte in den Klassen aufkommende Fragen zu Kultur und Sprache direkt klären. Sie bietet Präsenzklassen als auch Unterricht via Skype an.

Obwohl ich mittlerweile wieder in Berlin bin, mache ich weiterhin die Sprachkurse bei ihr, weil ich es unglaublich schade fände, die Sprache zu verlieren.

Hier ist ihre Email bei Bedarf: vgarciaherreros@gmail.com

Alternativ bieten auch die Unis in ihren "Centro de Idiomas" Sprachkurse an, ähnlich zur Sprachbörse.

Unterkunft im Gastland

Bei der Wohnungssuche kann ich nur empfehlen, vorab anzureisen und sich Wohnungen anzuschauen. Ich bin Anfang August nach Valencia geflogen für 2 Wochen. Im August ist Valencia wie eine Geisterstadt und komplett leer. Alle Erasmus-Studenten sind weg und viele Valencianer sind im Urlaub. Es ist aber die beste Zeit zur Wohnungssuche, denn viele Wohnungen stehen nun frei und es gibt Angebote ohne Ende. Ich habe innerhalb von 24 Stunden eine Wohnung gefunden.

Als Webseiten kann ich idealista.com, pisocompartido.com oder die zahlreichen Facebook-Gruppen empfehlen (Suchbegriffe: Valencia + erasmus + piso/habitación)

Für ein Zimmer solltet ihr nicht mehr als 300€ all-inclusive ausgeben.

WG-Castings sind weniger populär, da es mehr Zimmer als Mieter gibt und somit die Vermieter die Wohnungen einfach gefüllt haben wollen. Letztendlich hat man wenig Kontrolle über seine Mitbewohner. Ich war in einer internationalen 4er WG und habe mich insgesamt wohl gefühlt. Mit einigen versteht man sich am Ende besser als mit anderen.

Studium an der Gasthochschule

Die Unterrichtssprache ist Spanisch. Es gibt auch Klassen, die offiziell auf Englisch sind (sogenannte "ARA"-Gruppen), aber auch dort wird Spanisch gesprochen.

Auf den Punkt gebracht: Medizin in Valencia ist hart. Der Unterricht besteht meist aus Seminaren und Praktika. Der Umfang an Wissen, der vermittelt wird, ist deutlich größer als in Berlin. Oftmals lernen die Studenten auch schon Facharztwissen.

Mein großer Appell an euch: Macht nur die Hälfte von dem, was ihr in Deutschland machen würdet. Ich habe pro Semester nur 2-3 Fächer gehabt und das hat schon komplett ausgereicht. Denkt daran, dass die Sprachbarriere auch noch ein Faktor ist. Viele meiner Kommilitonen können bestätigen, dass sie mehr für die Uni gemacht haben in Spanien als in Deutschland. Ihr müsst bedenken, dass ihr Erasmus macht und auch ein soziales Leben außerhalb der Uni haben wollt.

Die Prüfungen sind meist Multiple-Choice. Manchmal muss man kurze Antworten schreiben.

Kompetenz & Lernerfolg

Die für mich wichtigste Entwicklung ist der persönliche Zuwachs. Ich habe sehr viel über mich gelernt: über meine Bedürfnisse, Denkweisen und Coping-Mechanismen. Im Erasmus wird man mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert (andere Kultur, neue Freunde suchen, Sprachbarrieren), die viel Potenzial bieten, um sich weiterzuentwickeln. Was man auch lernt ist die spanische Gelassenheit und Lebensfreude. Nicht alles muss perfekt sein und es reicht einfach, eine gute Zeit mit Freunden zu haben.

Alltag Freizeit

Bezüglich Freizeitaktivitäten bietet die Stadt eine Vielzahl an Möglichkeiten.

Die Spanier sind sehr ausgefreudig. Im Vergleich zu Deutschland fängt das Nachtleben später an und so füllen sich Clubs erst ab 3 Uhr morgens.

Abends kann man in Ruzafa oder im Carmen verschiedene Bars und Clubs entdecken.

Im Rahmen der Unisportkurse habe ich Wellenreiten und Windsurfen gemacht. Zudem habe ich Salsa & Bachata in einer Tanzschule angefangen. Die Tanzszene ist echt sehr groß und unzählige Nächte habe ich mit Tanzen verbracht. Am Ende der Tanzsaison gab es sogar eine große Aufführung in einem Theater. Das war sicherlich eines der Highlights meiner kleinen "Tanzkarriere".

Rundum Valencia gibt es wundervolle Natur. Wenn man sich ein Auto mietet und ein wenig raus fährt, kann man echt unfassbar schöne Natur erleben. Ihr habt viele schöne Strände in der Nähe und gleichzeitig auch schöne bergige Landschaften oder alte historische Orte wie Burgen.

Zusammenfassend lässt sich daher sagen, dass Valencia sowohl innerhalb als auch außerhalb der Stadt viele Attraktionen bietet.

Fazit

Zurückblickend war das Erasmus ein wichtiger Entwicklungsschritt für mich. Neben den ganzen Erlebnissen und Erinnerungen nehme ich vor allem die neuen Selbsterkenntnisse mit.

Würde ich Erasmus in Valencia nochmal machen? Ein klares ja! Es ist eine Erfahrung, die ich nicht missen möchten.

Ich wünsche euch viel Spaß und genießt die Zeit!